

wird (Krünitzens Encyclop., Stichwort Huhn), soll aus Huhu verderbt sein, was sehr wahrscheinlich ist; denn nach dem DW. bedeutet ja auch der Name Berghuhn tetrao rufus.

In der neuen Welt, in Amerika, heisst eine grosse Eule Kokokoho (K. Knortz, Märch. u. Sag., S. 197).

Der kleine Uhu (*otus vulgaris*) hat auch eine Menge Beinamen. Zum Unterschiede vom grossen Uhu nennt man ihn die gemeine, die mittlere, die kleine Ohreule, den Ohrkauz, die Horneule, die Hörnereule (DW. IV² 1823), den kleinen Schuhu, den Waldauf, die Waldohreule. Bei Richard Müller (Die Kennzeichen der Vögel, S. 29) begegnen die Namen: Fuchs-, Knapp- und kleine Horneule, bei Klein a. a. O. kleiner Schubut, rothgelber Schubut, bei Freiherrn von Washington a. a. O. Stockeile (Eilkoder), kleiner Buhu, kleiner Auf, bei Nemnich Katzen-, Uhr- und Eelseule. Huuk-huuk-hoho tönt ungefähr seine Stimme. In Tirol heisst dieser Vogel die „Habergeiss“ (Alpenburg, Mythen, 385); man schildert diese als ein Wesen, welches halb Vogel und halb Geis ist: es ist nicht rathsam, ihr Geschrei nachzuahmen, denn das straft sie (Vergl. Zeitsch. f. d. d. Mythol. I. 236). „Um Nüziders sagt man die Habergeass sei ein Vogel mit gelbem Gefeder und der Stimme einer Geiss; derselbe werde beim Beginne der Maienzeit nur den Blicken bevorzugter Sterblicher sichtbar, und seine meckernde Stimme sei ebensogut ein Frühlingsbote, als der Ruf des Kukuks. Die mehr prosaischen Leute daselbst glauben nicht an den gelb gefederten, Frühling kündenden Wundervogel und sagen, die Habergeass sei nichts mehr als eine ganz gewöhnliche und gemeine Nachteule (Vonbuns Sag. Vorarlbergs, S. 187). Unter Habergeiss stellt man sich überhaupt Teufelsvögel, ja wohl den Teufel selbst vor.

(Fortsetzung folgt)

Das Grossgeflügel auf der XVII. internationalen Geflügel - Ausstellung in Wien.

(Fortsetzung.)

Classe 21. Deutsche Landhühner war wohl noch nie in Wien so reich beschiedt wie heuer durch die Collection des Herrn B. Bachofen v. Echt in Jülich. Wir sahen Lakenfelder, bergische Kücher, bergische Schlotterkämme, Krüper (Dachshühner), Todleyer, Ramelsloher, Thüringer, Bausbäckchen, Elsässer und Schaumburg Lippe'sche Landhühner in durchwegs correcten Exemplaren. Der ebenso lehrreichen, als seltenen Collection*) wurde die Silberne Staatsmedaille zuerkannt.

Die Classen für österreichische, böhmische und ungarische Landhühner, sowie für Siebenbürger Nackthälse blieben unbesetzt — was sich übrigens ziemlich regelmässig alle Jahre wiederholt; es wäre zeitgemäss, diese Classen, die man seinerzeit

der Nutzgeflügelzüchter zuliebe creirte, wieder zu streichen.

Es wäre genug eine Classe für „österreichische Landhühner“ beizubehalten, das Vacat wäre dann doch nur einmal zu drucken!

Classe 26 enthielt zwei sehr schöne Stämme Hamburger Silbersprenkel, wovon der von J. G. Bambach aus Gottmannsgrün den I., der des Geflügelhofes Slaventzitz den II. Classenpreis erhielt. Classe 27, Hamburger Lackhühner, war sehr gut besetzt. Es ragten vor Allen ein prächtiger „Silberlack“, sowie ein schwarzer Stamm des Herrn Bachofen v. Echt in Jülich hervor, auf beide Stämme wurde der I. Classenpreis (collect.) verliehen. Ein III. Preis entfiel auf die sehr schönen Thiere der Frau Ida Fiedler, Mödling; dieser Stamm, dessen Hennen tadellos sind, hätte eine höhere Auszeichnung erhalten, wären die Sichel-federn des Hahnes rein weiss, doch waren diese stark schilfig.

Herr Mittermeyer, Wien, erhielt noch einen III. Classenpreis auf Schwarzlack, Herr Bergmann, Ebersbach eine Anerkennung auf Goldlack.

Classe 28, Malayen, erschien wie immer in Wien quantitativ schwach besetzt. — Der Geflügelhof „Erlach-Linsberg“ hatte je einen Prachtstamm, braune und weisse, aus der bekannten Zucht des Herrn Gironcoli aus Görz stammend, zur Schau gestellt und erhielt darauf den wohlverdienten I. und II. Preis.

In der Kämpfer-Classe hatten wir zwei Hennen, „braune mit Goldbehang“ zu bewundern Gelegenheit, die von Mr. Cavood aus Enzersfeld exponirt waren, — ausserordentlich typische Thiere, die trotz des Fehlens des Hahnes mit einer Anerkennung bedacht wurden.

Zwei Stämme „Indische Kämpfer“ trugen wesentlich zur Verunzierung der Ausstellung bei, solche Thiere sollten von der Annahme-Commission zurückgewiesen werden.

Yokohama fehlten, Phönix waren nur in einem vom fürstlich Hohenlohe'schen Geflügelhof Slaventzitz eingesandten recht hübschen Stamm Goldhalsiger vertreten.

Unter „Diversen“ stand ein Paar japanesischer Seidenhühner des Geflügelhofes „Erlach-Linsberg“ (II. Classenpreis), sowie ein Stamm „Weissenbacher“ der Frau Baronin Jordis (III. Preis).

Unter Kreuzungen ist ein Paar Brahma × Crève Coeur zu nennen, das von Herrn Dr. Otto Finsch in Delmenhorst bei Brehmen exponirt wurde, diese Thiere sind kein Zufallsproduct, sondern mit grossem Fleiss und Ausdauer auf Grundlage eingehendster Vergleiche und Wägungen des Fleisches und Eier-Ertrages als wirkliches Nutzhuhn herangezüchtet. Das Paar wurde mit der silbernen Vereins-Medaille ausgezeichnet. Auch eine Collection Eier dieser Kreuzung waren eingesandt und erhielten in der Bruteier-Concurrenz als die Grössten und Schwersten den I. Preis.

Auch noch andere Kreuzungen waren ausgestellt, doch haben solche Expositionen ohne jedwede nähere Angaben über Nutzwert etc. selbstredend gar keinen Werth.

Classe 34, Bantams, war qualitativ nicht besonders beschiedt; die Preisrichter fanden sich nicht

*) Wir kommen in einer nächsten Nummer ausführlich auf die einzelnen Schläge zurück.

veranlasst auch nur einen Stamm mit erster Rang-
classen zu bezeichnen.

Einen zweiten Classenpreis erhielten die schwarzen Bantams des Geflügelhofes „Erlach-Linsberg“, während eine bronzene Vereins-Medaille den schwarzen Bantams der Frau Ida Fiedler in Mödling und eine ebensolche den Gold- und Silber-Bantams des Geflügelhofes Slaventzitz zuerkannt wurde. Besser beschiedet war die letzte Hühnerklasse, die der Zwergkämpfer! Der Geflügelhof „Erlach-Linsberg“ stellte eine Collection hochfeiner, äusserst schnittiger Zwergkämpfer in den drei Hauptfarben: goldhalsig, silberhalsig und scheckig aus, die sämtlich mit ersten Rang und als Collection mit I. Classenpreis ausgezeichnet wurden. Ihnen ebenbürtig war ein Stämmchen weisse, des Herrn Wichmann in Oed, Niederösterreich, die die silberne Vereins-Medaille erhielten.

Sehr hübsche goldhalsige Zwergkämpfer sandte noch Herr Rom. Svoboda in Pecek und Herr M. Lindmayer in Kagrau, denen beiden eine Anerkennung ausgesprochen wurde.

Das Wassergeflügel erschien minder zahlreich als sonst, doch — wenigstens in den in Oesterreich überhaupt allein beliebten Rassen Peking und Rouen in vorzüglichster Qualität.

In Pekingenten trug der Geflügelhof „Erlach-Linsberg“ auf zwei eingesandte Stämme die silberne Staats-Medaille heim; die Thiere sind von ausserordentlicher Grösse und sehr guter Figur. Die ausser Preisbewerbung gestandenen Enten des Herrn A. Schönplugg sind sehr schön aber zu schwächig, weil der Aussteller auf die „Pinguin-Stellung“ zu viel Werth legt und die weit wichtigeren übrigen Standartpunkte dieser unterordnet. II. Classenpreis erhielten die ebenfalls schönen Enten des Geflügelhof Slaventzitz.

In Rouenenten, siegte Frau Fery Shaniel in Katzelsdorf leicht über den ebenfalls sehr feinen Stamm von Herrn Herbrecht Aplerbeck (Westphalen) und F. Bieberhofer, Wien und wurden die drei Classenpreise in der angeführten Reihenfolge verliehen.

Hübsch waren auch die Rouen des Geflügelhofes Slaventzitz, die mit II. Rangklasse bezeichnet erschienen.

Die Smaragd-Enten des ebengenannten Geflügelhofes, sowie des Herrn A. F. Beyer, Linz, erhielten Anerkennung.

Emdener Gänse waren durch ein vorzügliches Paar des Geflügelhofes „Erlach-Linsberg“, dem die silberne Staats-Medaille zuerkannt wurde, vertreten, während die übrigen erschienenen Gänse irgend einen Preis ebensowenig verdient hätten, wie den ihnen gegebenen — Namen.

Toulouser Gänse waren in zwei sehr guten Stämmen vertreten; die importirten der Frau Fery Shaniel erhielten die silberne Staats-Medaille, die jungen, selbstgezüchteten des Geflügelhofes Slaventzitz den II. Classenpreis.

An Truthühner war nur der weisse Stamm des Geflügelhofes „Erlach-Linsberg“ (Australier) von Bedeutung, sie erhielten den I. Classenpreis. Die mit II. Classenpreis prämiirten weissen Truten standen den erstgenannten sehr viel nach.

Ein prachtvoller Stamm wilde amerikanische Bronzetruthühner der Forst-Verwaltung Sr. königl. Hoheit des Herzogs Robert von Parma, in einer Abtheilung der grossen Volière im Hauptsaae untergebracht, erregte allgemeinste Bewunderung der Besucher. Es waren völlig ausgefärbte, dreijährige, eben der Freiheit entnommene Thiere, die sich in der in den Mittagsstunden von der Sonne hell beschienenen Volière herrlich präsentirten. — Prämiirt wurden sie (da sie eigentlich der ornithologischen Abtheilung angehörten) mit der grossen silbernen Medaille des „ornithologischen Vereines in Wien“.

Neben obigen Truten, die zweite Abtheilung der schönen Volière bewohnend, war ein prachtvolles Paar weisser Pfauen, sowie ein Paar weisser Perlhühner, beide dem Geflügelhofe „Erlach-Linsberg“ gehörig, untergebracht (I. und II. Classenpreis).

Blaue Pfauen waren in einer rechts vom Haupteingange aufgestellten Volière, von Fr. Münz in Baden und Fr. Math. Schieder in Wien ausgestellt.

Das Ehren-Diplom, als höchste vom Vereine vergebende Auszeichnung wurde dem Geflügelhofe „Erlach-Linsberg“ zuerkannt. Derselbe hatte für 26 ausgestellte Stämme (17 erste und 9 zweite, also programmgemäss zusammengezogen) 21 Rangclassen erworben.

Die nächstmeisten Rangclassen (8) waren dem fürstlich Hohenlohe'schen Geflügelhof Slaventzitz zuerkannt, der die silberne Vereins-Medaille empfing.

Für die nächstmeisten Rangclassen (7) erhielt endlich Frau Fery Shaniel die bronzene Vereins-Medaille. Ph.

Bericht über die Tauben-Abtheilung der in den Tagen vom 16. bis 21. April 1892 abgehaltenen Ausstellung des Wiener Vororte - Geflügelzuchtvereines.

Man kann sich wohl keinen schöneren Platz denken als ihn obgenannte Ausstellung hatte; Zahl und Qualität der Thiere war vorzüglich, das ganze Arrangement der Ausstellung ein lobenswerthes, — das Wetter hingegen das denkbar schlechteste.

An der Hand der Prämiirungsliste folgt nachstehend eine kurze Skizze der Tauben-Abtheilung:

Tümler waren zahlreich und schön ausgestellt und errang sowohl in den „dunkel-“, als „roth-“, bezw. „gelbgestorchteten“ der bekannte Züchter dieser Rassen Herr Rud. Paradiser die ersten Preise.

Die schönsten Gelbschecken brachte Herr Reiter, Wien, die schönsten Rothschecken Herr Kurz, Wien.

Sowohl erwähnte Gestorchte, als Schecken waren fast tadellose Exemplare. In den „einfärbigen Schwarzen, bezw. Weissen“ errang sowohl den I. als II. und III. Preis der Matador in dieser Varietät, Herr Otto Reuther, für seine „vom Kopf und Schnabel“ hochvollendeten, allen Tümlerzüchtern wohlbekannten Thiere. Höher gehts nimmer, hörte ich einen Tümlerkenner treffend über diese Thiere sagen. In den einfärbig gelben, bezw. rothen, erhielt Herr Patsch für seine niedlichen gelben den I.,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1892

Band/Volume: [016](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Das Grossgefugel auf der XVII. internationalen Geflugel - Ausstellung in Wien. 103-104](#)